

23. Oh, wie herrlich ist zu wandern

1. Oh, wie herrlich ist zu wandern, lustig so durch Feld und Hain,
wenn am schönen blauen Himmel lacht der goldene Sonnenschein.
Und die lieben kleinen Vögelchen jubelnd weit und breit,
und die bunten Falter fliegen, herrlich ist die Jugendzeit.

2. Willst du warten, kleiner Wildfang? Ich kann laufen nicht so schnell,
meine müden alten Beine tragen mich nicht von der Stell'.
Bin ja auch kein Kind wie du mehr, meine Haare sind schneeweiß.
Müd' und matt sind meine Glieder, ich bin, wie man sagt, ein Greis.

3. Sag mein liebes Großpapachen, warum sind gewandert wir
heute schon am frühen Morgen nach dem schönen Walde hier?
Will dir sagen, liebe Kleine, heute sind es fünfzig Jahr,
lernte ich an dieser Stelle kennen die lieb' Großmama.

4. Da habt ihr wohl oft gespielt Pferdchen-Hopp und Ringelreih'n?
Dazu werden wir wohl beide schon zu alt gewesen sein.
Doch glückstrahlend sind gewandert wir durch Flur und Felder hin.
Jetzt ist liebes Großmamachen längst im Himmel oben drin.

5. Großpapachen, du musst bleiben viele Jahre noch bei mir.
Wenn ich einmal groß geworden, koche ich das Süppchen dir.
Wenn das Leben dir oft schwer fällt, will ich unterstützen dich,
will dich hegen, will dich pflegen, wie du einst gepflegt hast mich.

6. Du bist so ein liebes Mädels, warst mein Liebling immerdar.
Oh, wie gerne möchte ich bleiben auf der Welt noch ein paar Jahr,
möchte, wie ich einst gewesen, immer sehen fröhlich dich,
doch die fünfundsiebzig Jahre drücken gar gewaltig mich.

*Für die Nachwelt festgehalten und aufgeschrieben von Hildegard Röhrig
geb. Leins und Pfarrer Christian Hählke aus Höchstenbach im Juli 1996.
Dieses Lied wurde in Höchstenbach schon vor fünfzig Jahren gesungen.*